

Züge ohne Grenzen

CREAM stärkt die Bahn von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer

Wer kennt das nicht: Dauert eine Strecke mit dem Zug länger als mit dem Auto, dann wird bei der Auswahl des Verkehrsmittels nur kurz gezögert. Genauso verhält es sich beim schienengebundenen Güterverkehr. Denn kein Spediteur möchte, dass seine Waren länger als nötig unterwegs sind.

Dank der Erweiterung der EU gewinnen die Güterverkehrskorridore nach Griechenland und bis in die Türkei zunehmend an Bedeutung. In Europa weisen sie mit das höchste Wachstumspotenzial auf. Die auf der Achse zwischen Zentraleuropa und Südosteuropa bereits vereinzelt existierenden Schienengüterverkehrsangebote können langfristig die steigende Nachfrage nicht bewältigen. Daher besteht ein großer Bedarf an neuen wettbewerbsfähigen Angeboten auf der Schiene. Die EU hat dafür einige Millionen Euro in die Hand genommen und das Projekt ‚CREAM‘ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Schiene leistungsfähiger zu machen. Insbesondere sollen die organisatorischen Rahmenbedingungen verbessert sowie neue Technologien entwickelt und eingesetzt werden.

Das EU-Forschungsprojekt ‚CREAM‘ unter der Leitung von HaCon und KombiConsult hat mit diesem Ansatz bereits mehrere wettbewerbsfähige

Verbindungen im Wagenladungsverkehr und im kombinierten Verkehr initiiert. Resultat: verbesserte Qualität und deutliche verkürzte Transportzeiten. „Wir schaffen einen Wissens- und Technologietransfer nach Südosteuropa. Die langjährig erprobten westeuropäischen Modelle können jedoch nicht uneingeschränkt übernommen werden“, erläutert Lars Deiterding, Projektleiter bei HaCon. „Dafür sind die Unterschiede in der Eisenbahnstruktur zu groß. Nur wirklich umsetzbare Lösungen können langfristig zu nachhaltigem Erfolg führen.“ Dazu gehören zum Beispiel:

- Einführung von Verfahren für den elektronischen Datenaustausch zwischen Operateuren und Bahnunternehmen zur Optimierung der Grenzaufenthaltszeiten
- Start eines neuen Transportangebotes für nicht-kranebare Semi-Trailer auf der Verbindung Wels-Istanbul (Halkali) durch den Einsatz des Innovativen Sattelaufleger Umschlagsystems „ISU“
- Aufbau eines intermodalen Transportnetzes durch neue Verbindungen, Frequenzerhöhungen sowie verbesserte Anschlussverbindungen

Das CREAM-Projekt hat den Grundstein dazu gelegt, dass die Schiene in Südosteuropa wieder eine bedeutsame

Rolle einnimmt. Jetzt geht das Projekt in die nächste Phase. Die entwickelten Maßnahmen werden schrittweise umgesetzt und am Markt platziert. Ziel: konkurrenzfähige Lösungen im intermodalen Verkehr. Mehr Informationen dazu unter www.cream-project.eu.

Neue Herausforderungen

Das neueste Projekt unter Leitung des HaCon-Teams ist TIGER („Transit via Innovative Gateway concepts solving European - intermodal Rail needs“). Dahinter steckt ein internationales Vorhaben der EU-Kommission mit je zwei deutschen und italienischen Demonstrationsprojekten. Ziel ist es, die Häfen und die Seehafenhinterlandanbindung auf der Schiene oder mit dem Binnenschiff zu optimieren. Dabei werden die Hinterlandterminals inklusive potenzieller „Dry-Ports“ an die neuen Anforderungen angepasst und der maritime mit dem kontinentalen Verkehr in Mega-Hubs verknüpft

– notwendige Schritte, um eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Verkehrsverlagerung zu schaffen.

Das steckt hinter HaCon Transport & Logistik

Das interdisziplinär zusammengesetzte Team berät und unterstützt bei der Umsetzung von Projekten im Schienengüterverkehr und insbesondere im kombinierten Verkehr. Dabei reichen die Leistungen von der strategischen Planung über die Entwicklung bis hin zu Umsetzung. HaCon verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der Optimierung von nationalen und internationalen Bahntransporten.

Ansprechpartner:

Lars Deiterding
 Head of Division Freight
 Transport and Logistics
lars.deiterding@hacon.de
www.hacon.de

TIGER: Transit via Innovative Gateway concepts solving European - intermodal Rail needs Foto: Hacon

